

Leben
←



STICH- PROBEN

Wer heute mit seiner Tätowierung provozieren will, sticht sich selber kritzelige Motive im Ghetto-Look unter die Haut. Das kann dann auch mal ins Auge gehen.

o Text: Gloria Karthan

Feierabend vom Nebenjob. Felix* hat spontan Lust, sich zu tätowieren. Der 25-jährige ehemalige Kunststudent besucht einen Bekannten, bei dem Tätotomaschinen aus dem Internet rumliegen. Verkrampft sitzt er auf einem Klavierhocker, das surrende Gerät in der Hand, während ein anderer die Szene für Instagram festhält. Felix ist im Flow, kritzelt ein Motiv nach dem andern: ein Kreuz, ein Herz, die Namen seiner Freunde – riesengross und einmal quer über den Oberschenkel. Technik? Kennt er vom Zuschauen. «Ich musste aber fünf- oder sechsmal drüber, bis ich den einen Strich mal hinbrachte.»

Der Zürcher Tätowierer Raphael «Ruffkid» Bühlmann kann solche Selfmade-Tattoos nicht mehr sehen: «Uns gehts hier einfach zu gut», sagt er. Darum müssten seit neustem Subkulturen ärmerer Länder und Trash-Gangster wie Ninja von Die Antwort als Stilvorbilder für junge Kreative oder Studenten in der Selbstverwirklichungsphase herhalten. Auf dem Tisch, wo morgens noch Cornflakes gefuttert wurden, jagt man sich abends mit zitternden Händen Tinte unter die Haut und gibt so der Tätowierung ihren rebellischen Touch zurück. Das Schwalbentattoo, das selbst die Teenie-Schwester hat, weicht der Scheiss-drauf-Atti-

tüde. «Aber man scheisst eben nicht nur auf die Festanstellung bei einer Grossbank, sondern auch auf seine Gesundheit», sagt Ruffkid.

Dass das Selbertätowieren wegen mangelnder Hygiene nach hinten losgehen kann, weiss David* eigentlich: «Ich habe hässliche Bilder von Infektionen und Vernarbungen gesehen.» Trotzdem entscheidet sich der 33-Jährige für ein handpoked Tattoo. Dafür braucht er keine Maschine: Für Davids ersten Versuch mussten eine Nähnadel und Pelikan-Tinte aus der Pape- terie um die Ecke rei-

Kreuzli? Herzli? Den Namen der Freunde? Egal – Felix* will einfach kritzeln.



“Ich musste fünf-, sechsmal drüber, bis ich den Strich hinbrachte.”

Kritzeltattoo-Fan Felix*

chen. Nadel vorne am Bleistift mit Schnur befestigen - fertig. «Es ging alles gut. Ich bin noch immer zufrieden.» Ruffkid hingegen weiss: «Irgendwann ist der Flash vorbei, die Badesaison steht vor der Tür, und das Experiment in Malbuchoptik muss weg.»

Hier kommt Adrian Gsell ins Spiel. Der Geschäftsführer der Tattoo-Entfernungs-Praxis in Scherzenbach hat schon einiges gesehen: «Die Leute tätowieren sich mit nicht zugelassenen Farben oder sogar Autolacken.» Entfernen gehe in den meisten Fällen, «ist bei Selbstgestochenem aber problematischer». Und Laserbehandlungen haben ihren Preis: Für ein Herz von einem Quadratmeter Grösse gehen bis zu 1000 Franken drauf. Doch ums Geld gehe es dabei sowieso nicht, meint Ruffkid. «Haupt-

sache, man ist einem gewissen Lifestyle nachgerannt.»

Das könnte auch erklären, warum sogar Stars wie Ryan Gosling

selber zur Nadel greifen. Regelmässig muss er in Interviews das Gekritzel an seinem Unterarm

erläutern: «Ursprünglich sollte es ja eine Monsterhand werden. Zum Schluss sah es eher aus wie ein Kaktus.» Laut dem Schauspieler sollte ein Tattoo nie eine tiefere Bedeutung haben, «denn früher oder später hasst du es. Aber du wirst darüber lachen können».

Felix streitet nicht ab, dass er die Kritzeleien auf seiner Haut

irgendwann scheusslich finden wird. Aber er sieht die Tattoos als Erinnerungen, als Teil von ihm. Von Reue will er nichts hören: «Sollte ich diesen Abend je bereuen, hab ich echt was falsch gemacht. Und damit meine ich nicht das Tätowieren.» ♦

* Namen von der Redaktion geändert

GIFT UNTER DER HAUT

Selbst Tattoo-Studios können gefährlich sein: Der Verband der Kantonschemiker hat 2014 über 200 Tattoo-Tinten untersucht. Mehr als die Hälfte davon wurde als gesundheitsgefährdend eingestuft und sogleich vom Markt genommen. «Viele Tätowierer nehmen die Selbstkontrolle zu wenig wahr», sagt Eva van Beek vom zuständigen Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen. Tätowierfarben sollen nun bereits an der Grenze bei der Einfuhr stärker kontrolliert werden.



Vorbild des DIY-Tattoo-Trends: Ninja von Die Antwoord.



“Du wirst darüber lachen können”: Auch Ryan Gosling hat eine eigene Tattoomaschine zu Hause.



Davids* Wölkli- schaf ist mit einer Näh- nadel ent- standen.